

Recht praktisch und nützlich betätigt sich die Eisenbahnerverwaltung Bayerns, indem sie für diejenigen Arbeiter, welche auf der Tour übernachten müssen, schon seit längerer Zeit Ueberrnachtungsgebäude eingerichtet hat.

Die gewerbliche Arbeit im Gefängniswesen hat leider noch immer einen erschreckenden Umfang. Neuesten Angaben zufolge werden im ganzen in 653 Betrieben 80576 Gefangene, darunter 4459 weibliche Personen, beschäftigt.

Dem Beispiel Stuttgarts folgend, lenken neuerdings mehrere Stadtverwaltungen ihre Aufmerksamkeit auf die Arbeitslosenzählungen. So hat Charlottenburg in Gemeinschaft mit den Gewerkschaften eine solche unternommen und die Stadtverwaltung Magdeburg hat den Arbeiterorganisationen zur Subventionierung einer ähnlichen Enquete 400 Mk. bewilligt.

Recht unangenehm berührt, daß in der industriereichen Stadt Kempen die Errichtung eines Gewerbegerichts vom Magistrat abgelehnt wurde, zwei kleinere Industriorte dagegen, Pößneck in Thüringen und Küstringen in Oldenburg, haben dem Behrnis nach Schaffung einer solchen Rechtsinstanz Rechnung getragen.

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten von München werden der dortigen Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zwei weitere Räume unentgeltlich überwiesen; diese Subventionierung wird einen Weiterausbau und eine Erweiterung des Instituts mit sich bringen, welche darin gipfelt, daß eine Sonderabteilung für Lichtdruck und Heliogravüre errichtet werden wird.

die Buchdruckerlehrlinge nicht nur fachlich, sondern auch organisatorisch ausgebildet werden sollen. Der Bund der Stettiner Druckereibesitzer nahm einen Gehilfenantrag an, welcher fordert, daß die Lehrlinge im Anschluß an den Unterricht über die Sozialgesetzgebung auch über die Organisation im Buchdruckgewerbe belehrt werden.

Außerordentlich befreiend ist das Eingreifen des Gemeindevorstandes in Lichterfeld in den Bautischlerstreik in Steglitz. Den Unternehmern soll dort dadurch zum Siege verholfen werden, daß ihnen gestattet worden ist, ihre Lehrlinge Sonntag und Ueberarbeit leisten zu lassen.

Im Staatshaushaltetat für Preußen ist erstmalig für das Rechnungsjahr 1904 eine Position zur Förderung der Arbeitsvermittlung und der juristischen Auskunftsberufung an Unbemittelte vorgesehen. Eine beachtenswerte Neuerung hat der Zentralarbeitsnachweis Berlin getroffen, indem er seiner Abteilung für jugendliche Arbeiter eine Stellenvermittlung für Lehrlinge angliederte, welche von diesen gegen 20 Pf. Einschreibgebühr benützt werden kann.

Die Arbeitgeber der verschiedensten Gewerbe bemühen sich erfreulicherweise mehr und mehr um die teilweise oder ganze Einführung der Sonntagsruhe. In Lübeck haben die Brauereibesitzer an die Gastwirte einen Aufruf erlassen, in welchem sie diese bitten, ihre Bestellungen so rechtzeitig zu machen, daß die Arbeiter nicht um ihre Sonntagsruhe kommen und in Berlin gehen Gesellenausschüsse und Innungen des Bäckerwerkes Hand in Hand, um die beiden Parteien so unzutragliche Nachtarbeit an hohen Festen zu beseitigen.

Endlich dringt auch aus Kreisen der Malermeister eine Stimme in die Öffentlichkeit, welche die Broschüre der Bleiweißfabrikanten zugunsten der Beibehaltung des gefährlichen Bleiweiß energisch verurteilt. Während bisher alle Malerinnungen die Argumentation derselben zu eigen machten, erklärte der Obermeister der Hamburger Innung in seinem Jahresbericht die in der Schrift gesammelten Gutachten „für so unangemessen, widersinnig und unklug“, daß er seinen Kollegen empfiehlt, sich ihrer ferns der Begutachtung zu enthalten.

Zum Schluß geben wir noch ein Urteil eines Unternehmerrates, welches mehr als viele Agitationsreden zugunsten der Gewerkschaftsbewegung spricht, bekannt. Der „Norddeutsche Bauern- und Ziegeleianzeiger“ schreibt, die schlechten Organisationsverhältnisse der Lippischen Ziegelearbeiter bedauernd: „Der Grund liegt darin, daß die Lippischen Ziegler zum größten

Teil von den Vorteilen des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses wenig wissen, daß andererseits aber auch der oft übertriebene Sparsinn dieser Leute gerade hierin sich bemerkbar macht, allerdings in einer Weise, die wenig geeignet ist, dazu beizutragen, daß überall die bisher nicht besonders günstigen Verhältnisse auf den Ziegeleien sich ändern.“

Leider erlaubt uns diesmal der Raum eine eingehendere Besprechung der Vorgänge im inneren Gewerkschaftsleben nicht. Wir wollen daher unter vorläufiger Zurückstellung des Materials nur noch zwei Generalfeststellungen einige Worte widmen, welche uns die letzten Wochen gebracht haben.

Der Verbandstag der Hefenarbeiter hatte sich zunächst mit einer Abspaltung der Organisation der Lübecker Schauerleute herumschlagen, deren Delegierter nicht zugelassen wurde, obgleich von vielen Seiten erklärt wurde, daß jedenfalls auch dem Verbandsvorstand ein Teil der Schuld an der Einfremdung dieser Gruppe zuzuteilen sei. So wurde denn auch konsequenterweise die Nichtzulassung der Lübecker Schauerleute bedauert. Wünsche auf Abänderung des unüberlegte und ungenehmigte Streiks unmöglich machenden Streikreglements wurden laut, fanden aber keine Berücksichtigung. Mit großem Nachdruck wurde die Notwendigkeit der internationalen Verbindung betont, was bei dieser Organisation in Anbetracht der eigentümlichen Berufsverhältnisse begreiflich ist.

Die für die Öffentlichkeit wichtigste Kundgebung der Steinfeher-Generalfestammlung ist eine Protestresolution gegen die Hölle auf Pfastersteine, welche für uns deswegen interessant ist, weil sie nicht leichthin vom Konsumentenstandpunkt aus, sondern im Interesse des produzierenden Gewerbes und unter Uebereinstimmung mit dessen Prinzipalität die Zoll-erhöhung behandelt. Dem Vorstandsbericht entnehmen wir, daß die Streiklosten gesunken, dagegen die Ausgaben für Agitation gestiegen sind. Beschlössen wurde die Einführung der Krankenunterstützung, dagegen die Arbeitslosenerfüherung unter Ansbdruck der prinzipiellen Sympathie für diesen Versicherungszweig abgelehnt. Die bisher üblichen zwei Beitragsklassen werden nunmehr verschmolzen, und die Heranziehung der Asphaltierer, welche noch lokal organisiert sind, fand Billigung.

Werfen wir zum Schluß unserer Umschau noch einen Blick auf unsere Arbeitsmarkttabelle. Diesmal beträgt der Prozentfuß der besetzten Stellen zur Zahl der Arbeitslosen 49,6 gegen 88,7 im Vormonat. Können wir demnach eine durchschnittliche Besserung der Lage des gesamten graphischen Arbeitsmarktes konstatieren, so trifft das für unser Gewerbe allein jedoch nicht zu. Während sich die Ziffern unseres Berufs im Vormonat recht günstig über den Durchschnitt erhaben, bleiben sie diesmal hinter denselben mit 7,9 Prozent zurück.

Table with columns: Gewerbe, Arbeitgebernachweise, Arbeitnehmernachweise, Paritätische Nachweise, Zusammen. Rows include Buchbinderei, Buchdruckerei, Buchdruckerei-Gilfsarbeiter, Graveure und Ziseleure, Lithographen und Steindruckerei, Photographen, and a final Summa row.

Der Heimarbeiterschutzhongress.

Auf Beschluß des vierten Gewerkschaftskongresses berief die Generalkommission der Gewerkschaften einen allgemeinen Heimarbeiterschutzhongress zum 7., 8. und 9. März nach Berlin ein. Obwohl die Einladung sich an alle Arbeiterorganisationen richtete, hielten es die christlichen Gewerkschaften, sowie die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine mit einer Ausnahme nicht der Mühe für wert, sich auf diesem Kongress vertreten zu lassen, damit bekundend, daß sie auch in Zukunft mit den freien Gewerkschaften, trotzdem soviel Berührungspunkte vorhanden, wo gemeinsames Vorgehen notwendig ist, nicht zusammenarbeiten wollen. Gerade eine Frage wie die vorliegende, die nicht nur den Arbeiter, sondern auch das konsumierende Publikum interessiert, mußte die Gelegenheit geben, Beschlüsse gemeinsam zu fassen beziehungsweise Forderungen zu erheben zugunsten einer großen Schicht des arbeitenden Volkes, das bis heute noch fast jeglichen gewerbegesetzlichen Schutzes entbehrt.

Gleichfalls der Einladung nicht gefolgt war die Reichsregierung. Während mit größter Bereitwilligkeit die Regierungen Vertreter zu den Kongressen der Unternehmer entsenden, können sie sich zu einer Delegation auf Arbeiterkongressen schwer entschließen, selbst wenn noch so wichtige Beratungsgegenstände vorliegen. Auch hierbei zeigt sich wieder, wie mit zweierlei Maß gemessen wird.

Der Einladung gefolgt waren 188 Delegierte, unter diesen eine ganze Anzahl bürgerlicher Sozialreformer, unter anderem Prof. Sombart, Prof. Franke, Lehrer Agahd usw. usw., sowie eine Reihe bürgerlicher Frauenrechtlerinnen. Außerdem wohnten den Verhandlungen mehrere Gewerbeinspektoren bei.

Über: Die soziale Lage und die Notwendigkeit des gesetzlichen Schutzes der Heimarbeiter und Arbeiterinnen referierte Herr Käming-Berlin.

In einer Reihe von Industrien ist die Heimarbeit die hauptsächlichste Betriebsform, leider lassen sich genaue Zahlen nicht angeben; die Berufszählung von 1895 hat nur 457 984 Personen als in der Hausindustrie tätig ermittelt, während feststeht, daß es eine Reihe von Personen verschwiegen haben, sich als hausindustriell tätig zu bezeichnen. Man treffe vielfach die Behauptung an, daß auf die Dauer die Heimarbeit sich nicht halten könne, weil der Fabrikbetrieb billiger arbeite. Dieses treffe auf gewisse Industrien nicht zu, vielmehr lasse sich da eher eine Rückbildung des Fabrikbetriebs zur Heimindustrie konstatieren.

In Deutschland kommen auf je 1000 Fabrikarbeiter 82,9 Heimarbeiter, in Sachsen aber 263,8. Die Vorteile der Heimarbeit für den Unternehmer bestehen: 1. in der Abwälzung seiner Ausgaben auf den Arbeiter, durch die Ersparung der Unkosten für Miete, Heizung und Beleuchtung; 2. in der einfacheren Technik, der Verwendung von wenigen, nicht kostspieligen Maschinen; 3. in der Heranziehung der Arbeitskraft von Frauen und Kindern, die die Heimarbeit als Neben- und Füllarbeit betrachten; 4. in der leichten Transportfähigkeit der Rohstoffe und Erzeugnisse; 5. in der Umgehung der den Unternehmern durch die Arbeiterschutzesgesetzgebung auferlegten Pflichten.

Einiges von der Lage der Heimarbeiter aus einigen Industrien. Die Laubfägemacher erhalten 30—40 Pf. pro Gros; 30 Gros in der Woche lassen sich herstellen. Die Löhne in der Ruhlaer Eisenindustrie sind unglaublich niedrig. Jeder Kaufmann dort halte es für selbstverständlich, daß das Holz zu der Fabrikation gestohlen wird. In der Spielwarenindustrie in Fürth und Nürnberg verdienen die Zinnmalerinnen 7 Pf. pro Stunde. Bei der Spielwarenfabrikation im Erzgebirge kann es eine fünfköpfige Familie auf wöchentlich 14 Mk. bringen, wovon 4 Mk. für Ausgaben in Abzug zu bringen sind. Der höchste Prozentsatz an Kinderbeschäftigung ist in dieser Industrie anzutreffen und nimmt der Sonneberger Bezirk den ersten Platz ein mit 47 Prozent; zu diesen erbärmlichen Lohnverhältnissen kommen dann noch die schlechten Wohnungsverhältnisse. Im Taunus werden 60 Prozent der Kinder in der Textilindustrie beschäftigt. Die jächischen Textilfabrikanten behaupteten, das Verbot der Beschäftigung von Kindern unter zehn Jahren greife die Industrie an ihren Wurzeln an! Im

Taunus verbieten Arbeiterinnen mit Handschulnähern bei vierzehnstündiger Arbeitszeit 90 Pf. bis 1 Mk. pro Tag. Die Zustände in der Konfektionsindustrie sind bekannt, trotzdem werden bei vom Staat und von den Gemeinden vergebene Arbeiten ebenso niedrige Löhne gezahlt. Redner legt folgenden Vertrag, den eine Berliner Firma mit ihren Arbeitern abschloß, vor:

„Hierdurch verpflichte ich mich, die von der Firma mir zur Anfertigung übergebenen Stücke genau nach empfangener Instruktion anzufertigen und im sauberen Zustande abzuliefern. Ich unterwerfe mich von vornherein noch dem Urteil von zwei Zwischenmeistern, nicht sauber und vorschriftsmäßig angefertigte Stücke auf meine Kosten verändern zu lassen und verzichte darauf, den Klagenweg vor Gericht zu beschreiten. Ferner verpflichte ich mich, etwaigen Schaden sofort auf eigene Kosten zu ersetzen und die mir übertragene Arbeit stets zu dem mir angegebenen Termin abzuliefern. Bei nicht pünktlicher Ablieferung hat die Firma das Recht, die noch bei mir befindlichen Sachen ohne Entschädigung zurück zu verlangen.“

Die Arbeiter befinden sich also in voller Abhängigkeit. Den Ministerien ist dieser Vertrag bekannt und trotzdem bekommt die Firma nach wie vor die Arbeiten übertragen. Andere Länder, wie die Schweiz, Amerika, Australien, England haben bereits Schutzgesetze der Heimarbeiter, auch bei uns muß die Gesetzgebung einschreiten, sollen nicht ganze Volksschichten degeneriert werden. Aber auch die Organisierung der Heimarbeiter darf nicht aus den Augen gelassen werden, sie zu organisieren ist geradezu eine Kulturnotwendigkeit. Die Öffentlichkeit muß interessiert werden, um diesen Schandfleck aus dem deutschen Wirtschaftsleben zu beseitigen.

Der zweite Referent, Prof. Dr. Sommerfeld, behandelte die hygienische Seite der Frage. Er führte aus: Für das konsumierende Publikum komme die Übertragung ansteckender Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Influenza, Tuberkulose, Ruhr usw. durch in der Heimindustrie hergestellte Sachen in Frage, da feststehe, daß diese Krankheiten leicht übertragbar sind. In einer großen Anzahl von heimindustriell tätigen Familien ist das eine oder das andere Mitglied erkrankt, die Arbeit wird deswegen doch gemacht, vielleicht sogar noch in dem Waune, in dem der oder die Kranke sich aufhält. Hinzu kommt noch die geringe Sauberkeit in diesen Wohnungen, die zugleich als Arbeitsraum dienen müssen. Die Übertragungen durch Zigaretten, Kleider usw. geschehen viel häufiger als allgemein angenommen wird. Die Heimarbeitstätten bilden geradezu eine Gefahr für das Volk bei Epidemien. Aber auch die Gesundheitsverhältnisse der Heimarbeiter an und für sich leiden, da feststehe, daß in den weitaus meisten Fällen der Arbeitsraum zugleich als Wohn- und Schlafraum dient, zum mindesten aber zum Kochen benutzt wird. Hinzu kommt dann noch die überaus lange Arbeitszeit, das angestrengte Hinterherarbeiten ohne Pausen, um ja den Lieferungsstermin inne zu halten. Bei andauernder Überanstrengung des Körpers stellen sich Ernährungsstörungen ein. Auch das Nervensystem leidet. Redner schildert an der Hand einer Statistik die Schädigungen der Heimarbeiter in den einzelnen Gewerben. Weil die Verhältnisse so überaus traurig liegen, müssen wir auf Besserung bedacht sein. Jeder fortgeschrittene Arbeiter, Sozialpolitiker, sowie Arzt muß Hand anlegen, diese Zustände zu bessern. Theoretisch läßt sich wohl die Forderung auf ganzliche Abschaffung aufstellen, aber die Durchführbarkeit ist zurzeit unmöglich. Zur gesundheitlichen Hebung fordere ich: Sämtliche hausindustrielle müssen registriert werden. Die Hausindustrie muß unter Aufsicht gestellt werden, jedoch darf dieselbe nicht den schon jetzt überlasteten Fabrikinspektoren übertragen werden. Bestimmte Vorschriften über den Luftstrom für hausindustrielle. Sobald ansteckende Krankheiten ausbrechen, muß sofort das Sanitätsamt benachrichtigt werden, die Waren müssen in diesen Fällen desinfiziert werden. Die Versicherungsgesetzgebung ist auf alle hausindustriell tätigen Personen auszudehnen. — Möge es gelingen, für diese Forderungen die Gesetzgebung zu interessieren, damit auch der ärmste Teil der Bevölkerung besseren Zeiten entgegengehen kann.

In der darauffolgenden Diskussion werden die Ausführungen der Referenten nach allen Richtungen

hin ergänzt und das Nichterscheinen eines Regierungsvertreter mit scharfen Worten gekennzeichnet.

Unser Delegierter wies darauf hin, daß auch in der Buchbindererei in einer ganzen Reihe von Städten Heimarbeit Eingang gefunden habe. Unter anderem werden in Berlin die bekannten Mischinger Papierervetten außer dem Hause gefalzt für 35 Pf. statt 50 Pf. (Der Drucker erhält 85 Pf. dafür.) In Leipzig vergeben gleichfalls eine Reihe von Buchbinderereien ihre Arbeiten außer dem Hause, die Neclam-Universalsbibliothek wird für 35 Pf. statt für 55 Pf. außer dem Hause gefalzt. In Hamburg sind zirka 200 Arbeiterinnen mit dem Falzen von Lotterieprospekten das ganze Jahr über beschäftigt. In Dresden geben fünf Buchbinderereien ständig und eine Anzahl in der Saison die Arbeiten außer dem Hause. Gleichfalls in der Saison werden in Nürnberg Arbeiten außer dem Hause vergeben.

In der Kartonindustrie sind in Berlin zirka 400 bis 500 Frauen hausindustriell tätig; Lohn 3 bis 9 Mk. pro Woche, der Leim muß in verschiedenen Geschäften von den Hausarbeiterinnen noch gekauft werden, wobei der Prinzipal noch am Leim verdient. Offenbach a. M. hat in der Kartonbranche in der Umgebung 300 bis 400 Arbeiterinnen hausindustriell tätig. In Annaberg-Buchholz lassen zwei Geschäfte außer Hause arbeiten, über die Verhältnisse war leider nichts in Erfahrung zu bringen. Des weiteren weiß noch Lahr eine große Anzahl von in der Kartonbranche mit Heimarbeit beschäftigten Arbeiterinnen auf, wobei hervorzuheben werden muß, daß in Lahr auch die Kinderarbeit stark floriert.

Auch die Luxuspapierbranche weist eine große Anzahl heimarbeitender Frauen auf, namentlich in Berlin und Dresden. In ersterer Stadt sind es zirka 800 Arbeiterinnen, die mit Anfertigen von Luxuspapiergegenständen beschäftigt werden. In der Branche kommt noch eine große Unstille hinzu: Nachdem die Arbeiterin 9 und auch 10 Stunden im Geschäft tätig war, muß sie dann noch für 3 bis 4 Stunden Arbeit mit nach Hause nehmen, da die Lieferung eilig ist, andererseits aber auch um den großen Verdienst zu erhöhen. Die Zelluloidkarten, die doch gewiß feuergefährlich sind, werden gleichfalls außer Hause von einigen Firmen gegeben.

Die Leder- und Galanteriebranche kommt hauptsächlich in Offenbach a. M. und Berlin in Frage. In letzterer Stadt sind von zirka 1500 Beschäftigten 900 in der Heimarbeit tätig. Der größte Prozentsatz dieser Arbeiter arbeitet noch mit Hilfskräften, weil der Lohn noch zu gering ist, um allein genügend verdienen zu können. Charakteristisch ist die Zuzunahme eines Lederwarenfabrikanten an „feine“ Arbeiter, bei Inkrafttreten des Ortsstatuts beziehungsweise der Krankenkassenversicherung der Heimarbeiter: entweder ihren Gewerbebetrieb als selbständigen anzumelden oder aber der Zentralkasse beizutreten, nur um die Versicherungsbeiträge zu sparen. In Eisenberg lassen zwei Stauisgeschäfte außer Haus arbeiten, hauptsächlich wird Arbeit nach Hause genommen.

In Luckenwalde ist die Zütenfabrikation als Heimindustrie heimisch. Stundenweit in die Umgebung wird die Arbeit vergeben, und verdienen die Arbeiterinnen unter Zuzulieferung der Kinder 7—20 Pf. die Stunde.

Die Betriebszählung von 1895 weist für unsere Branchen folgende Zahlen auf: Papierindustrie 2703 Betriebe mit 5843 Personen, in der Lederindustrie 2780 Betriebe mit 5106 Personen, die in der Hausindustrie tätig sind.

Frau Klara Zeffin hob hervor, daß leider eine Anzahl bürgerlicher Frauen den Arbeiterinnen Konkurrenz mache, indem dieselben um jeden Preis arbeiten, um wenigstens ein paar Mark mehr für Ruß usw. aufwenden zu können. Auch der Staat sei durch seine geringe Bezahlung der Unterbeamten daran schuld, daß die Frauen derselben noch einen Nebenverdienst durch Heimarbeit sich suchen müßten. Rednerin erblickt eine endgültige Befreiung aus diesen Zuständen erst durch die Beseitigung der kapitalistischen Produktionsform.

Professor Sombart wies darauf hin, daß in der Frage der Bekämpfung der Schäden der Heimindustrie alle Volkstreu Hand in Hand gehen (Fortsetzung siehe Seite 88, 3. Spalte.)

Abrechnung des Verbandes vom 4. Quartal

A. Abrechnung

Table with columns for 'Name', 'Zahl der Mitglieder', 'Zahl der Neu-Kaufmann', 'Einnahmen', 'Ausgaben', 'Saldo', and 'Zahlung'. Includes sub-sections for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'.

(Oktober, November, Dezember) 1903.

der Zahlstellen.

B. Abrechnung der Verbandshilfe.

Table with columns for 'Ausgaben', 'Kaschieren', 'Kaschieren', 'Kaschieren', 'Kaschieren', 'Kaschieren', 'Kaschieren'. Includes sub-sections for 'Kaschieren' and 'Kaschieren'.

Summary table for 'a. Einnahmen' and 'b. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'c. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'd. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'e. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'f. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'g. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Summary table for 'h. h. Ausgaben' with columns for 'Beschreibung' and 'Betrag'.

Table with columns: Name, Zahl der Wähler, Zahl der Stimmen, and various election results for candidates like Grottel, Böhler, and others.

Die Wahlberechtigten der einzelnen Orte werden getrennt mit ihrer Abstammung zu vergleichen und einzeln fest-

durch geeignete Maßnahmen auf die wirtschaftliche Lage der Orte der Ortsgemeinden und der Ortsgemeinschaften und diese sowie des Gesamtbestandes nach den grundsätzlichen Grundsätzen des Wahlrechts...

arbeitler (Landwirtschaftler) befähigten Personen mit Wohnsitz im Ort, die in irgendeiner Weise wahlberechtigt sind, wenn sie dem Wahlrecht für die Ortsgemeinschaften...

inhabende einwandeln. Die mitnabenden Wahlberechtigten sind im allgemeinen in Gruppen zu bilden, die nach der Zahl der Wahlberechtigten...

6. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürger sind in der Wahlberechtigung des Reichsbürgers und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

7. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

8. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

9. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

10. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

11. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

Table with columns: Kreis, Zahl der Wähler, Zahl der Stimmen, and various election results for candidates like Grottel, Böhler, and others.

Wahlberechtigte der einzelnen Orte werden getrennt mit ihrer Abstammung zu vergleichen und einzeln fest-

ausgegeben und die Zeit wird zu setzen, nach der sie zu tun ist. Durch die Zusammenlegung der Wahlberechtigten in die Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

12. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

13. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

14. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

15. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

16. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

17. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

18. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

19. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

für praktisch. Ebenfalls mußte die Zeitung weitestgehend getrennt werden, es wurde unter anderem getrennt, das was Zeit zu Zeit bei Bedarf...

Wahlberechtigte der einzelnen Orte werden getrennt mit ihrer Abstammung zu vergleichen und einzeln fest-

ausgegeben und die Zeit wird zu setzen, nach der sie zu tun ist. Durch die Zusammenlegung der Wahlberechtigten in die Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

19. Gruppe: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

Internationales

10. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

11. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

12. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

13. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

14. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

15. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

16. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

17. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

18. März: Wahlberechtigte über die Staatsbürgerschaft der Reichsbürgerinnen sind in der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen und der Wahlberechtigung der Reichsbürgerinnen...

bei 33 erfolgte die Aufnahme unentgeltlich; von den letzteren entrichteten 1012 je 20 Pf. und 75 je 40 Pf. Eintrittsgeld.

An Beiträgen wurden geleistet von den männlichen Mitgliedern 110 017 = 38 505,95 Mk. und von den weiblichen 52 134 = 7820,10 Mk. Die Durchschnittsleistung eines männlichen Mitglieds betrug 12,4 Beiträge = 4,36 Mk. und die eines weiblichen 11,7 Beiträge = 1,75 Mk. Im gleichen Quartal des Vorjahres betrug sie bei den ersteren 12,6 Beiträge und bei den letzteren 11,9 Beiträge. Die geringere Leistung ist darauf zurückzuführen, daß im 4. Quartal 1903 eine weit größere Mitgliederzunahme erfolgte als wie im gleichen Quartal vorigen Jahres, was natürlicherweise die Durchschnittsleistung ungünstig beeinflusst.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gauen belaufen sich auf 47 699,65 Mk. Gegenüber dem 3. Quartal sind rund 7000 Mk. und gegenüber dem 4. Quartal 1902 rund 8000 Mk. mehr vereinnahmt worden.

Für Arbeitslosenunterstützung wurden an 500 Personen für 7273 Tage 5701,10 Mk. ausgegeben. Im Vergleich zum 3. Quartal wurden rund 5700 Mk. weniger und im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres rund 375 Mk. weniger verausgabt.

Auf die einzelnen Unterklassen verteilt sich die Gesamtsumme in folgender Weise:

a) Männliche Verbandsmitglieder:			
1. Klasse	für 1575 Tage	787,25 Mk.	
2. "	"	8796	2845,-
3. "	"	601	721,20
4. "	"	559	838,50

Zuf. an 434 Mitglieder für 6531 Tage 5191,95 Mk.

b) Weibliche Verbandsmitglieder:			
1. Klasse	für 329 Tage	164,50 Mk.	
2. "	"	146	109,50
3. "	"	83	83,-

Zuf. an 61 Mitglieder für 508 Tage 307,- Mk.

c) Mitglieder ausländischer Vereine:			
1. Klasse	für 78 Tage	39,- Mk.	
2. "	"	70	52,75
3. "	"	62	74,40
4. "	"	24	36,-

Zuf. an 15 Mitglieder für 234 Tage 202,15 Mk.

An Gemäßregelungenunterstützung wurden 2200,60 Mk. gezahlt, für Rechtschutz 57,37 Mk. und an Anzugskosten in 12 Fällen 370 Mk. Für Agitation verausgabten die Zahlstellen und Gauen 1275,35 Mk. Zur Bestreitung lokaler Ausgaben verblieben an den einzelnen Orten 9263,48 Mk. An die Verbandskasse wurden 23 746,22 Mk. eingesandt und 15 380 Mk. verbleiben als Vortrag fürs 1. Quartal 1904 in den Kassen der einzelnen Verwaltungen.

Die Verbandskasse verfügte über eine Einnahme von 27 856,65 Mk. und eine Ausgabe von 20 738,62 Mk. Von ersterer sind die hauptsächlichsten, neben den von den Zahlstellen und Gauen eingesandten Überschüssen, diese an Zinsen im Betrag von 3508,27 Mk. und diese für Anzerate in Höhe von 443,32 Mk. Von den Ausgaben entfällt die Hälfte, nämlich 10 323,42 Mk. auf stattgefundene Lohnbewegungen und Streiks. Unter den übrigen sind die bedeutendsten diese für das Verbandsorgan im Betrag von 5724,33 Mk. Der erzielte Überschuß beläuft sich auf 7118,03 Mk. und stieg somit der Bestand der Hauptkasse auf 264 238,16 Mk. Gegenüber den 223 753,22 Mk. Kassenbestand am Ende des 4. Quartals 1902 ist eine Zunahme von 40 484,94 Mk. zu konstatieren. E. Haufen.

Briefkasten.

H. S. in L. Von Nr. 10 habe extra mehr gefandt, weil das Adressenverzeichnis darin enthalten ist; von der Nummer sind noch vorrätig.

G. S. in B. Kam für vorige Nummer zu spät. E. K. in B. Mit nächster Nummer beginnen wir nun die Debatten über Fragen, die den Verbandstag angehen.

P. S. in B. Deine Arbeit konnte leider in dieser Nummer keinen Platz mehr finden.

S. S. in B. Auch Sie müssen sich nun bis zur nächsten Nummer gebulden.

H. S. in B. Bericht enthielt nichts von Bedeutung für die Öffentlichkeit, deshalb zu den übrigen gelegt. Zurückgestellt: Bericht aus Hannover, Lahr, Troßingen, Jena.

Für Zusendung von Exemplaren der Nr. 6 und 9, soweit solche in den Zahlstellen entbehrlich, wären wir den Zusendern dankbar.

Zahlstelle Stuttgart.

Samstag den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Splingerstraße, Saal I **Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: [1.30] 1. Vortrag über: Der Heimarbeitertongreß in Berlin. Referent: Herr Th. Leipart. 2. Fragekasten, Verschiedenes. Die Versammlung wird um 1/2 9 Uhr eröffnet. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Zahlstelle Hamburg.

Sonntag den 26. März, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale Bornhöft, Kl. Rosenstraße 16 **Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: [1.40] 1. Unsere nächsten Aufgaben und der weitere Ausbau unseres Unterstützungswesens. Referent: Kollege Küster. 2. Innere Vereinsangelegenheit. Zahlreiches Erscheinen der Kollegen und Kolleginnen erwartet **Der Vorstand.**

Berlin.

Achtung! Albumarbeiter! Achtung!

Montag den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, in den „Central-Festsälen“, Dranienstraße 108

Versammlung

der in den Albumfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: [1.90] 1. Die Antwort der Albumfabrikanten auf das verandte Zirkular. 2. Branchenangelegenheiten und Verschiedenes. Das Erscheinen aller Kollegen und Kolleginnen ist dringend notwendig. **Die Lohnkommission.**

Berlin.

Buchbinder-Männerchor.

(Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes)

Sonntag den 3. April (1. Osterfeiertag) Feier des 15. Stiftungsfestes

in den Industrie-Festsälen (Zuh. M. Wendt), Benthstraße 19/20

bestehend in [2.20] **Konzert und Vorträgen.**

Darauf **Grosser Ball.**

Eintritt 30 Pf. — Anfang präzis 6 Uhr. Programme sind bei allen Mitgliedern des Männerchors, bei den Vertrauensleuten, im Verbandsbureau, Engel-Ufer 15, und im Vereinslokal Lippe, Melchiorstraße 15, zu haben. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sieht entgegen **Der Vorstand.**

Unseren lieben Kollegen [0.70] **Fritz Horch und Arthur Goede**

bei ihrer Abreise ein „Herzliches Lebwohl!“

Zahlstelle Bromberg.

Unserem werten Kollegen [0.70] **Hermann Langensiepen nebst Braut**

zu ihrer Vermählung die „Herzlichsten Glückwünsche!“

Die Kollegen der Zahlstelle Hagen i. W. Meinem lieben Freunde und Kollegen [0.80] **Jos. Hauswald**

die herzlichsten Glückwünsche zum Namenstag. **Rob. Becher, Düsseldorf.**

Alt Gold-Einkauf!

Rehrgold, Gummi usw. zum Ausschmelzen, jeden Posten nach Gewicht. Empfehlungen zur Verfügung. [0.80] **Willy Thiele, Leipzig, Nordstr. 3.**

Buchbindergehilfen

finden sofort und später Stelle bei [1.40] **L. Keseberg in Hofgeismar.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

[1.90] **Ein tüchtiger Buchbinder (Einrahmer)** gesucht. **A. Baudinet, Metz.**

Buchbinder,

in allen besseren Arbeiten durchaus erfahren, für lohnende und dauernde Beschäftigung von rhein. Geschäftsbücherfabrik sofort gesucht. 200.] [2.00] Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **K. P. 1870** an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Gravierungen

zur Hand und Presse nach jeder Zeichnung werden sauber angefertigt von [1.20] **F. Klement, Leipzig, Seeburgstraße 36.**



MARMORFARBEN
AUS PFLANZENFARBSTOFF
GRÖSSTE NIEDERLAGE BEI
P. SZIGRIST
HALBER-LEIPZIG, THALSTR. I



Gehilfen
in allen Gegenden Deutschlands sucht
O. Th. Winckler, Leipzig
* **Kostenfreier** *
Arbeitsnachweis für Buchbinder.

Erlangen.
Zum Bezug von [1.20] **Zeitschriften, Lieferungs- werken und Büchern**
jeder Art zu Originalpreisen empfiehlt sich den Kolleginnen und Kollegen **Max Fehse, Stubenlohnstraße 6.**
NB. Lieferung frei ins Haus. — Ansichtsendungen zu Diensten.

Mexiko-Zigarren
von 5 bis 10 Pf.
St. Felix Brasil-Zigarren,
unfortiert, zu 5 und 6 Pf.
Holländer-Zigarren
zu 6, 7 und 8 Pf.,
bei 100 Stück 10 Prozent Rabatt,
empfiehlt [1.20] **Gustav Eppinger, Stuttgart, 18 Schulstraße 18.**



L. Führ, Stuttgart,
206] **Notebüchstr. 14,** [1.60
empfehl ich sein reichhaltiges Sager federleichter, sowie wetterfester Filzhüte, Hochzeitshüte von 4 Mk. an. **Konfirmanden-Hüte** in allen Preislagen.